



Eine kleine, feine Aprilgeschichte

Die Turmfalken, die auf dem Biohof-Svensteen weit oben unter dem Dach der Getreidescheune durch ein kleines Flugloch in ihren Brutkasten fliegen, schliefen noch, als ich vor Tagesbeginn ein letztes Mal zum Stall der werdenden Sauenmütter huschte. Um diese Zeit hatte, die sich ständig umherwälzende, Frida noch kein Ferkelchen geboren.

Eine Stunde später allerdings lagen neun gesunde Sauenkinder an ihrer Seite. Frida ist eine sehr besonnene, junge Muttersau. Seit dem zweiten April tummeln sich ihre Ferkel schon spielend und auch streitend in ihrem Stall. In der Gruppe gibt es ein sehr, sehr kleines Ferkel. Ich habe ihm zunächst keine großen Überlebenschancen eingeräumt;- es ist schon die längsten Wege bis ins Außengehege gegangen und hat mühelos den Rückweg entdeckt. Sicher wird aus ihm einmal so ein kräftiges Schwein, wie die einst sehr zarte Trine es heute ist.

Gestern nun hat Bertha sich gemeinsam mit ihren Ferkeln dafür entschieden, draußen im Sonnenschein in einem weichen Strohlager zu gebären. Da Bertha bisher immer sehr viele Ferkel zur Welt gebracht hat und der Tag fort schritt und mit ihm auch der Sonnenschein, schien mir ein Geburtslager im Stall in der Nähe der Infrarotlampe geeigneter.

Bertha hat vierzehn Ferkel in fünf Stunden geboren. Alle Ferkel sind wohl auf, soweit ich es sehen kann. Ich hoffe, dass sie alle eine Zitze, aus der ausreichend Milch für sie strömt, gefunden haben.

Es war eine anstrengende Geburt für Bertha. Inzwischen hat sie schon wieder einen guten Appetit. Sie sorgt gut für sich selber und gönnt sich regelmäßig Erholungspausen.- Nach vierzig Jahren habe ich wieder kleinen Ferkeln auf die Welt geholfen...

Füreinander da sein und sich gegenseitig helfen, das kann so wohltuend einfach geschehen; ganz nebenbei schubst da mal ein Geschwisterchen das kleine Miniferkelchen unter die wärmende Lampe;

und ganz nebenbei gesellt sich ein Huhn zu seiner schwerverletzten Hennenschwester, die kaum einen Schritt gehen mag, weil ein Hund sie angefallen hat...

Mit Liebe starten wir voll durch in den April, der uns bei zwanzig Grad Wettertemperatur gleich ein erstes Gewitter zukommen lassen hat, obwohl die gute Bohnensaat noch längst nicht ausreichend eingesät worden war... da könnte der Bauer sich doch tatsächlich über sich selber ärgern; ja- und da könnte die Bäuerin sich diesem Gefühl eventuell anschließen...kann sie aber glücklicherweise nicht, denn der Bauer kennt die Kunst des Lebens...